

Interessensgruppe Senior:innen | AWO-Treff im Dantehaus | 28.04.2023

Was macht für mich den Ortskern aus? Welche Bedeutung hat er für mich und meine Interessen? Welche Bedeutung hat er für Bretzenheim?

Einkaufsmöglichkeiten, der Nahkauf und alles drumherum

Der Markt hat einen schlechten Platz, wenn man mit dem Auto, z. B. vom Südring hin will, geht es nicht. Eine Strecke laufen ging, aber zurück muss man den Berg hoch mit den Einkäufen.

Es gibt keinen Metzger mehr, das ist schlecht.

Der Markt soll dableiben und nicht autofrei. Wenn man es autofrei macht, gehen die Geschäfte kaputt, es stehen schon wieder Räumlichkeiten leer, auch ehemals Lumb.

Essenheimer oder Draiser Straße ist schon weit. Für Senioren zuviel, irgendwo ist immer ein Berg, die Post ist auch ein Problem, wenn man kein Auto hat (außer die Georg Siedlung).

Die Parkplätze hinter der Anemonen-Apotheke sind nicht bekannt und sehr schwer anzufahren.

Der Trottoir in der Zaybachstraße müsste ebenerdig werden und nicht so schief, wie er jetzt ist, Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen können da nicht fahren und müssen auf die Straße ausweichen.

Früher konnte man am Markt wenigstens noch Kaffee trinken, jetzt geht das nicht mehr.

Die Fahrradständer hätte man besser vor das hessische Denkmal gesetzt, dann hätte man mehr Platz für Markt und Parkplätze gehabt.

Die bestehenden Grünflächen sollen erhalten bleiben, der Garten der Pfarrei dient als Kinderspielplatz. Die Kinder treffen sich zum freien Spiel auf der Kirchwiese.

Es war mal die Abmachung zwischen Stadt und Kirche, Grünflächennutzung gegen Pflege der Treppe.

In der Kirchenpforte sollen auch nur die die 7 km/h gefahren werden, das finde ich schwierig. Zumindest ist da jetzt der Bürgersteig gemacht.

Es gibt im Ortskern zu wenig Geschäfte, es rentiert sich für die Geschäftsleute nicht. Es gibt keine Auswahl mehr, nicht mal mehr einen Metzger. Ich habe keine Idee, wo ich hin soll, ist alles tote Hose.

Nahversorgung muss bleiben.

Das Einzige was mir gefällt ist die Kastanie an der Kirche auf dem ehemaligen Friedhof, die Grünflächen müssen erhalten bleiben.

Es gibt keine Möglichkeit, die Leerstände zu beleben, es geht nicht vorwärts, wer will da schon rein. Das Eisgeschäft müsste eigentlich jetzt schon geöffnet werden.

Interessensgruppe Senior:innen | AWO-Treff im Dantehaus | 28.04.2023

Welche Sorgen und Befürchtungen habe ich, wenn ich heute an die Situation im Ortskern denke und was steigt in mir auf, wenn ich an ein verändertes Morgen denke?

In der Zaybachstraße soll weniger Verkehr sein, sie muss offen bleiben für die Feuerwehr. Der schiefe Trottoir ist gefährlich.

Auch An der Wied ist der Trottoir so schräg, dass man gezwungen ist, auf der Straße zu gehen.

An der Baustelle haben die Laster einen zusammengefahren, die LKW-Fahrer werden mit den großen Autos hergeschickt.

Ein Markt könnte doch auch in südlicher Richtung Essenheimer Straße für den oberen Ortsteil stattfinden. Anmerkung Claudia Siebner: die Marktsatzung gibt aktuell keinen anderen Standpunkt her. Am Südring waren früher auch mal Stände, das läuft über ein Bewerberverfahren.

Es gibt keinen Platz ohne Verkehr, wo man sitzen könnte, wo Außengastronomie möglich wäre.

An der Wied muss auch mit LKWs bedient werden können.

Der Ortskern müsste attraktiver von der Gestaltung her sein. Er ist so 70/80er Jahre heruntergekommen vom Ambiente, dann würden vielleicht auch die Geschäfte investieren.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer zu erreichen, dafür nicht attraktiv genug.

Arztpraxen werden besucht im Ort, zu Fuß oder über lange Umweg mit dem Bus (z. B. Dr. Grieme über Haltestelle Draiser Straße)

Mitten durch Bretzenheim geht kein ÖNPV, man muss immer mindestens 10 Minuten laufen.

Welche Vision für den Ortskern habe ich?

Dass das Rathaus wieder fertig wird, 20.000 Bürger in der Hausmeisterwohnung einer Schule zur Verwaltung anstelle des Rathauses, im November sind es jetzt schon zwei Jahre. Da werden Steuergelder verpulvert.

Ich wünsche mir die Möglichkeit bei Anruf ein Sammeltaxi zu bestellen, sowas wie den MainzRider, wo man z. B. vom AWO-Treff zum Markt fahren lassen kann, oder in der Alfred-Mumbächer-Straße zur Bushaltestelle, das ist zu weit zum Bus.

Temporär einen Platz, wo keine Autos durchfahren.

Wie in der Stadt in der Fußgängerzone wo sich Busse, Fahrräder und Fußgänger gemeinsam aufhalten. Das Problem ist, der Ortskern ist nicht für den Autoverkehr gebaut, so wie die Breite Straße in Gonsenheim, die auch außerhalb des alten Ortskerns ist.

Hechtsheim hat die gleichen Probleme, fließender Verkehr ist da gar nicht möglich.

Wie in Holland, Rücksicht ohne Verkehrszeichen, das funktioniert auch, wenn ich weiß, ich darf den anderen nicht weh tun.